

LIBERA

Bundesvereinigung Liberale Frauen e.V. • Ausgabe 1/06

LIBERALE FRAUEN

»Elterngeld« nur eine Schaufensterveranstaltung

von Sibylle Laurischk, MdB

Dass »gut gemeint« oft das Gegenteil von »gut« ist, beweist das von der Großen Koalition beschlossene Elterngeld. Im ersten Jahr eines Neugeborenen soll der betreuende

Elternteil einen Lohnersatzanspruch von 67 Prozent des Nettodurchschnittslohnes der letzten zwölf Monate erhalten. Hinzu kommen zwei weitere Monate, wenn der ursprünglich nicht betreuende Elternteil, meist der Vater, ebenfalls die Betreuung übernimmt. Wie es nach diesen ersten zwölf bzw. 14 Monaten weitergehen soll, ist unklar.

Tatsächlich wird es ein Durcheinander familienwirksamer Belastungspolitik geben, mit der MWST-Erhöhung um volle 3 % auf 19 % als Belastungsprogramm für alle Familien, denn sie verteuert Gegenstände des täglichen Bedarfs.

Wenn nur das erste Lebensjahr materiell einigermaßen abgesichert wird, bleibt das Elterngeld eine Schaufensterveranstaltung der Familienpolitik.

Hinzu kommen verfassungsrechtliche Bedenken, wie ich sie in meiner Rede zum Elterngeld am 22.06.2006 im Bundestag ausgeführt habe, die der von der FDP - Fraktion benannte Sachverständige in der Anhörung zum Elterngeld am 03.07.2006 bestätigte. Möglicherweise ist das Sozialstaatsgebot verletzt, da mit Steuermitteln bei abnehmender Bedürftigkeit die Leistung nicht steigen darf. Andererseits müsste eine Lohnersatzleistung, wie das Elterngeld definiert wird, aus Beitragsleistungen finanziert werden. Die große Koalition will aber Steuermittel verwenden!

In Schweden wurde das - übrigens beitragsfinanzierte - Elterngeld mit der Zielsetzung der echten Gleich-



Sibylle Laurischk, MdB ist die neue Bundesvorsitzende der Liberalen Frauen

stellung von Männern und Frauen eingeführt, flankiert von einem massiven Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen, um die Wahl zwischen der Versorgung von Kindern zu Hause oder in Einrichtungen parallel zur Berufstätigkeit der Eltern zu ermöglichen.

Von einem Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen und einer, den frühkindlichen Bildungsbedürfnissen angemessenen Qualifizierung der Erzieherinnen sind wir immer noch weit entfernt. Die Steuergesetzgebung orientiert sich an der Ehe und nicht an der Familie mit Kindern. In anderen europäischen Ländern sind familienorientierte Besteuerungsmodelle wie das Familiensplitting möglich, was in Deutschland als undenkbar gilt. Nur wenn wir in der Lage sind, auch über das Elterngeld hinaus eine neue Familienpolitik in Deutschland zu formulieren, wird das Land die notwendige Dynamik entwickeln können. Eine innovative Gesellschaft ist nur mit einer lebendigen Familien- und Gesellschaftspolitik möglich!

Info: www.laurischk.de

✦ Editorial

Liebe Leserin - und lieber Leser, vor Ihnen liegt die aktuelle Ausgabe der LIBERA. Das Informationsorgan der Liberalen Frauen neu zu gestalten, war eines der Vorhaben des im Februar gewählten LIF-Bundesvorstandes, den wir Ihnen auf der nächsten Seite vorstellen. Gleich hier informiert sie die neue Vorsitzende Sibylle Laurischk, MdB, über die Position der LIF zum Elterngeld. Die Seiten 3 und 4 gehören Ihnen - den LIF-Untergliederungen. Wir berichten über Aktivitäten in den Landesverbänden oder direkt vor Ort. Auf Seite 4 präsentieren wir Standpunkte liberaler Frauen. Ihre Meinung ist gefragt: Schreiben Sie uns, wie Sie darüber denken! Wir freuen uns über Ihre Zuschrift. Denn wir möchten mit Ihnen in den Dialog treten. Politik und gerade liberale Politik für Frauen lebt vom Mitmachen. Deshalb machen Sie mit - bei der neuen LIBERA und bei den Liberalen Frauen.

Herzlichst,

Nicole Westig-Kleine

Who is who? im neuen Bundesvorstand



Die Bundestagsabgeordnete **Sibylle Laurischk** aus Offenburg ist neue Vorsitzende der Liberalen Frauen und damit Nachfolgerin von Ina Lenke, MdB.

Die 51jährige vertritt die FDP, in die sie 1990 eintrat, seit 2002 im Bundestag und ist in der Fraktion Sprecherin für Integration und Migration, bürgerschaftliches Engagement und Seniorenpolitik.

Seit 1984 ist die alleinerziehende Mutter dreier Kinder als Rechtsanwältin mit Schwerpunkt Familienrecht in eigener Kanzlei tätig. Der berufliche und private Hintergrund prägen ihr Engagement für die Liberalen Frauen. »Als LIF-Vorsitzende möchte ich die Interessen der Frauen in der FDP stärken und Frauen für liberale Werte und die FDP gewinnen«, hat sie sich auf die Fahne geschrieben.



Vielseitig mag es die neue stellvertretende Bundesvorsitzende **Mieke Senftleben**, MdB, aus Berlin. 1952 geboren, gelangte sie von Bonn über Paris

nach Berlin. Dabei hat sie als Lehrerin, Galeristin und PR-Managerin gearbeitet und fünf Kinder großgezogen. Seit 1986 in der FDP, wurde sie 2001 Mitglied des Berliner Abgeordnetenhaus als bildungspolitische Sprecherin der Fraktion. Sich ein Thema zu eigen zu machen und dies kompetent und authentisch zu vertreten, das bescheinigt man ihr auch über Parteigrenzen hinweg.

»Stärker werden!« so lautet ihr Anspruch an die Liberalen Frauen, deren Berliner Landesverband sie führt. Von daher will sie sich der Mitgliederpflege widmen und Ansprechpartnerin für die Neugründung von Landesverbänden sein.



Dass sie organisieren und zupacken kann, hat **Nora Jordan-Weinberg** aus Ludwigsburg schon oft bewiesen. Schließlich betreibt die Liberale Frau seit

Jahren ein Unternehmen für Planung und Organisation von Messen und Veranstaltungen. Nun kommen diese Qualitäten verstärkt der LIF zugute, denn als stellvertretende Bundesvorsitzende ist sie für die Organisation von Veranstaltungen zuständig, außerdem betreut sie weiterhin die LIF-Werbemittel.

Seit 1998 in der FDP, war das Gründungsmitglied der LIF Nordrhein-Westfalen deren Schriftführerin von 2000 bis 2004.

Jordan-Weinberg war eine der Initiatorinnen des 2003 gegründeten gemeinnützigen Fördervereins Liberale Frauen e.V. und ist seither dessen Vorsitzende.



Seit vier Jahren liegen die Finanzen der LIF in den bewährten Händen von **Angela Freimuth**. Die Rechtsanwältin und gelernte Werkzeugmache-

rin wurde 1966 im Lüdenscheid geboren und trat 1987 der FDP und den JuLis bei. Finanzen sind auch sonst ihr Metier - als Rechtsanwältin mit dem Schwerpunkt Wirtschafts- und Steuerrecht und im Landtag NRW seit 2000 als Haushalts- und finanzpolitische Sprecherin der FDP-Fraktion. Im Juni 2005 wurde sie zudem Vizepräsidentin.

Sie will auch als FDP-Bundesvorstandsmitglied und stellvertretende NRW-Landesvorsitzende die Netzbildung der Liberalen Frauen verbessern.

Außerdem betreut sie die LIF-Homepage sowie die Mitgliederverwaltung.



Liberaler Politik für Frauen über die Familienpolitik hinaus gestalten, diesen Anspruch vertritt die neue stellvertretende Bundesvorsitzende der LIF,

Gabriele Seidl aus Bamberg. Die 1961 geborene Steuerberaterin und Wirtschaftsprüferin hat dabei vor allem die Wirtschafts- und die internationale Politik im Visier. »Als FDP-Vorfeldorganisation für Frauen müssen wir vielseitig sein«, meint die Mutter eines erwachsenen Sohnes, die 1984 in die FDP und JuLis eintrat und seit 2005 Kreisvorsitzende der FDP Bamberg ist.

Den Liberalen Frauen Bayern gehört sie seit 2003 an, seit Juli 2005 ist sie deren Vorsitzende. Im LIF-Bundesvorstand ist sie zuständig für internationale Kontakte und Europa; außerdem wird sie eine Beschlussammlung für die LIF erstellen.



Die neue Geschäftsführerin **Nicole Westig-Keune** ist für die Öffentlichkeitsarbeit der LIF zuständig. Dies ist auch der berufliche Hintergrund

der studierten Romanistin und Mutter von zwei Kindern, die früher Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Verbände gemacht hat und heute als freie Redakteurin arbeitet. 1987 trat die heute 38jährige der FDP und den JuLis bei und war viele Jahre in Nordrhein-Westfalen aktiv, unter anderem als Geschäftsführerin des dortigen LIF-Gründungsvorstands. Seit 1999 wohnt sie mit ihrer Familie im Kreis Neuwied in Rheinland-Pfalz.

»Liberale Politik für Frauen wieder attraktiv machen und gerade junge Frauen für die LIF zu begeistern«, so lautet ihr Anspruch für diese Amtsperiode.

Stabwechsel in NRW: Schaperdot neue LIF-Vorsitzende

Susanne Schaperdot aus Gelsenkirchen ist neue Landesvorsitzende der Liberalen Frauen NRW. Auf ihrer Mitgliederversammlung in Ibbenbüren wählten die Nordrhein-Westfälinnen die 36jährige Rechtsanwältin und bisherige stellvertretende Vorsitzende mit großer Mehrheit zur Nachfolgerin von Brigitte Capune-Kitka, die nicht wieder angetreten war. Zu Stellvertreterinnen wurden Helga Daub und Hannelore Hanning bestimmt, Schatzmeisterin ist Hannelore Hanning, Schriftführerin Barbara Rase. »Die Liberalen Frauen müssen mehr eigene Politik entwickeln«, meint die neue Vorsitzende. Dass der Anteil der weiblichen Mitglieder in der FDP ständig schwinde, dürfe von den Liberalen Frauen nicht akzeptiert werden. Die Einführung einer Frauenquote in der Partei lehnt die NRW-LIF ab. »Es



Landesvorsitzende Susanne Schaperdot (3.v.r.u.) und Bundesschatzmeisterin Angela Freimuth, MdL (2.v.r.u.) im Kreise des neuen Vorstands

entspricht einfach nicht unserem Selbstverständnis als Politikerinnen«, so Schaperdot. »Was wir brauchen, sind Netzwerke, Unterstützer und größtmögliche Transparenz.«

Die erste große Veranstaltung plant der neue LIF-Vorstand gemeinsam mit der Friedrich-Naumann-Stiftung im November. »Auf einem Kongress mit dem Titel 'Business, Politics And New Technology' wollen wir innovative Themen für Frauen besetzen«, so Schaperdot. *nwk*

Info: www.liberales-frauen-nrw.de

Dankeschön, Ina Lenke

Für die 4-jährige Arbeit als Bundesvorsitzende bedanken sich die neuen Vorstandsfrauen bei Ina Lenke. Mit ihrem unermüdlichen Einsatz konnte sie eine fast flächendeckende Gründung von Landesverbänden der Liberalen Frauen erreichen. Für eine vernetzte Arbeit ist dies sehr wichtig und deshalb auch an dieser Stelle nochmals alles Gute an Ina Lenke, die als familien- und frauenpolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion der Frauenpolitik verbunden bleibt. *sl*

Familienkongress

Ein Beschluss der LIF-Mitgliederversammlung ist bereits umgesetzt: Am 13. September 2006 veranstaltet die FDP-Bundestagsfraktion einen Familienkongress in Berlin. LIF-Vorsitzende Sibylle Laurischk wertet dies als Zeichen dafür, dass die FDP offener für die Themen der LIF geworden ist. *nwk*



Informationsfrühstück. Das Leben und Wirken von Elly Heuss-Knapp stand im Mittelpunkt des offenen Informationsfrühstücks, das die Liberalen Frauen im Bezirk Ludwigsburg anlässlich ihres fünfjährigen Bestehens veranstalteten. Als kompetente Referentin konnten die Bezirksvorsitzende Erika Schellmann (r.) sowie die rund dreißig Teilnehmerinnen Dr. Gudrun Krup von der »Bundespräsident-Theodor-Heuss-Stiftung« begrüßen. Sie präsentierte eine für ihre Zeit ungewöhnlich emanzipierte und engagierte Frau. *nwk*



Abpfiff. »Es war ein toller Zuspruch von Leuten aus ganz Europa«, so Mieke Senftleben (3.v.l.), Vize-Vorsitzende der Bundes-LIF und frauenpolitische Sprecherin der FDP im Berliner Abgeordnetenhaus, die Beteiligung an der Kampagne »Abpfiff - Schluss mit der Zwangsprostitution«. Gleich zweimal hatten die Liberalen Frauen Berlin dank der Organisation von Andrea Spangenberg (l.) mit einem Info-Stand auf der Fan-Meile Flagge gezeigt. Auch die Spitzen des Berliner Fußballbundes besuchten den Infostand (Bild). *nwk*

Vom Geschlechterkampf zur Wertschätzung

Im Anschluss an die LIF-Mitgliederversammlung nahmen Hildegard Weber-Bleyle (LIF Baden-Württemberg) und Eva-Maria Finck-Hanebuth (LIF Hessen) eine Stellungnahme der Vorsitzenden des Deutschen Frauenrates, Brunhilde Raiser zum Anlass, ihre eigenen Gedanken dazu zu formulieren:

Frau Raiser nimmt Stellung zur steuerlichen Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten. Sie begrüßt, dass Doppelverdiener solche Kosten absetzen können. Sie kritisiert, dass Ehepaare, von denen nur einer verdient, solche Kosten nicht absetzen können. Begründung: »Eindeutiges Ziel der Familienförderung müsse sein, dass beide Eltern berufstätig sein könnten.... Die eigenständige Existenzsicherung jedes Einzelnen müsse das Ziel sein.« Und: »Wenn Frauen... jedoch zu Hause bei den Kindern blieben, würden deren Abhängigkeit vom

Ehemann sowie das alte Rollenverständnis gestärkt.« Das hat uns doch reichlich zu denken gegeben.

Worum geht es hier eigentlich? Die Begründungen klingen nach Geschlechterkampfpaparen aus den Siebzigern und Steuernachlässe scheinen dazu gut zu sein, Frauen, die gerne Mütter sind, ihr Rollenverständnis auszutreiben! Und es zeigt sich vielleicht auch, wie jahrzehntelange Festschreibung in eine solche Richtung zur derzeitigen Misere beigetragen hat. Tatsache ist, dass uns Tag für Tag vorgerechnet wird, was den Staat die Kinderbetreuung kostet und die Rotstifte schon wieder angesetzt werden, wo noch gar nichts Flächendeckendes installiert ist. Spätestens jetzt muss doch klar werden, wie wertvoll die Arbeit von Müttern ist und es höchste Zeit wird, ihnen die Anerkennung, die man ihnen viel zu lange vorenthalten hat, endlich zukommen zu lassen. Weil alles unbezahlbar wird, hat man sich ja auch schon etwas ganz Neues ausgedacht: das Ehrenamt. Was wäre, wenn wir statt vom alten Rollenverständnis jetzt vom Ehrenamt der Mütter sprechen? Dann wären sie finanziell zwar immer noch nicht eigenständig abgesichert,

aber schon mal geehrt. Die eigenständige finanzielle Absicherung der Frauen ist die eigentliche Herausforderung. Umetikettierungen helfen den Frauen doch nicht weiter. Wirklich neu wäre, wenn die Familienarbeit der Frauen in den Wirtschaftskreislauf integriert und in irgendeiner Form angerechnet würde. Und das ist eine Frage der Wertschätzung.

Und wenn die schon in der Gesellschaft nicht vorhanden ist, dann kann der Staat hier Zeichen setzen und einen Rahmen bieten, der genau diese Wertschätzung zum Ausdruck bringt.

Darauf sollten Frauen, die für ihre Kinder selber sorgen, zurückgreifen können. Wenn sie die Kindererziehung an die erste Stelle ihrer Prioritätenliste stellen, geringere finanzielle Freiheit in Kauf nehmen und sich ehrenamtlicher Arbeit zuwenden, darf man sie nicht bestrafen. Sie verdienen genau so wie Mütter im Berufsleben unsere große Anerkennung.

Deshalb sollten wir uns sehr genau überlegen, welche Forderungen wir stellen, damit nicht das geschieht, was Liberale sich wirklich nicht wünschen können: Dass der Staat durch Gesetzgebung das Private immer mehr lenkt.

Wie denken Sie darüber?

Schreiben Sie uns:

libera@liberale-frauen.de oder

Redaktion LIBERA

c/o Nicole Westig-Keune

Rheinblickstraße 82

53619 Rheinbreitbach

Impressum

LIBERA Herausgeber:

Bundesvereinigung Liberale Frauen e.V., c/o Sibylle Laurischk MdB
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel: +49 30 227 72062
Fax: +49 30 227 76062
E-Mail: sibylle-laurischk@wk.bundestag.de
www.liberale-frauen.de

Redaktion:

Nicole Westig-Keune
Rheinblickstraße 82
53619 Rheinbreitbach
Tel: 0 22 24 / 96 75 02
Fax: 0 22 24 / 96 75 04
E-Mail: liberal@liberale-frauen.de

Redaktionelle Mitarbeit:

Sibylle Laurischk,
Hildegard Weber-Bleyle,
Eva-Maria Finck-Hanebuth

Layout:

datiset.com Werbebüro
Yvonne Schneider, Rheinstraße 32
53619 Rheinbreitbach

Druck:

medienHaus Plump GmbH
Rolandseckerweg 33
53619 Rheinbreitbach